

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Anzeiger Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 88.

Dienstag, 31. Juli 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juli. Reichstagsabg.
Dieblich wird nach der Tagw. am 19. Aug.
im hiesigen Jirkusgebäude einen Vortrag halten.

Stuttgart, 28. Juli. Die Steuer-
behörden sind 3. Zt. wieder scharf auf der
Jagd nach Steuerdefraudanten und schei-
nen auch manchen glücklichen Fang zu
thun. So erzählt man sich von einer
sehr angesehenen Persönlichkeit, welche das
hübsche Sümmchen von 60000 \mathcal{M} . nach-
zuzahlen habe; noch mehreren will man
auf der Spur sein.

— Die Familie des württembergischen
Bundesratsbevollmächtigten Direktors v.
Fischer siedelt nach Berlin über, wo
Herr v. Fischer seinen dauernden Aufent-
halt nimmt.

— Auf dem deutschen Turnfest in
Breslau errang Aug. Mayer-Stuttgart
(Turnerbund) mit 61 Punkten den 12.
Preis (Eichenkranz). Der erste Sieger
Georg Weiß aus Hannover erreichte 65
Punkte. Im Ganzen wurden 153 Kränze
an solche Sieger, die mindestens 50 Punkte
errungen haben verteilt.

— Hr. Karl Schöttle (i. F. Stutt-
garter Möbel- und Parquetbodenfabrik
von Georg Schöttle) ist das Ehrenamt
eines Jury-Mitgliedes der Antwerpener
Weltausstellung zu Teil geworden.

— Der Redakteur des Beobachters,
Schmidt, hat gegen das Urteil der hies.
Ferienstrafkammer in der Beleidigungs-
klage des Oberbürgermeisters Mast von
Cannstatt bei dem Reichsgericht in Leipzig
Revision eingelegt.

— Der Geschäftsführer der deutschen
Turnerschaft, Dr. Ferdinand Götz von
Lindenau-Leipzig ist heute hier angekommen.
Er wurde von mehreren Mitgliedern der
hiesigen Turnvereine und Rechtsanwalt
Max Georgii, dem Sohne des verstorb.
früheren Vorsitzenden der deutschen Turner-
schaft, Rechtsanwalt Th. Georgii, auf dem
Bahnhof begrüßt. Der Vorstand des
Turngau's Stuttgart, Reallehrer Rau-
schnabel, richtete an Dr. Götz die Bitte,
er möge auf dem nächsten deutschen Turn-
tag dafür eintreten, daß Stuttgart als
Ort für das nächste deutsche Turnfest ge-
wählt wird. Morgen wird Dr. Götz in
Eßlingen mit dem dortigen Stadtrat und
den Turnvorständen die Platzfrage für
das Georgii-Denkmal beraten und die hie-
zu nötigen Arbeiten vergeben.

Heilbronn, 28. Juli. Ueber die
letzten Tage Georg Härle's wird ge-

schrieben: „Indem Härle seine öffentliche
Thätigkeit nach der Operation wieder auf-
nahm, hatte er seine Kräfte überschätzt,
besonders der Weg (und die Aufregung
die damit verbunden war) nach dem Rat-
haussaal brachte einen Rückfall; ein Stein-
und Blasenleiden trat hinzu und von da
an hatte der würdige Greis fast keine
schmerzfreie Zeit mehr. Der Tod Ludw.
Pfaus hatte ihn tief ergriffen. Härle
unternahm noch bei jedem guten Wetter
in seinem Krankenstuhlwagen Ausfahrten.
Noch gestern Abend suchte er vor der tropi-
schen Hitze Kühlung in seinem schattigen
Hausgarten. Heute früh trat eine weitere
schmerzhaft Verschlechterung im Befinden
ein, so daß der Bürgersteig an seinem
Haus mit Stroh belegt werden mußte,
um den Hall der Tritte zu dämpfen. Um
9 Uhr hatte das edle Herz aufgehört zu
schlagen. In den letzten Wochen hatte
Georg Härle sich stark verändert, es trat
das Interesse an den politischen und städti-
schen Fragen, die ihn bisher lebhaft be-
schäftigten, mehr und mehr zurück. Wir
wissen alle, was wir an diesem Manne
verloren haben.

— Härle's Leichenbegängnis
war großartig und feierlich. Es sprachen
und legten Kränze nieder Schnaid-Lud-
wigsburg für die Linke der Kammer und
die Kammer überhaupt; Payer für die
Volkspartei und deren Mitglieder im
Reichstage, Hegelmaier Namens der
Stadtgemeinde, Professor Baisch im Na-
men der Fortbildungsschulen, Rosengart
für den Volksverein, Müller für Besig-
heim und den 3. Wahlkreis, Drill Na-
mens des Demokratischen Vereins Frank-
furt u. Sonnemanns-Frankfurt; Bez jr.
Namens der freisinnig-demokratischen Frac-
tion des badischen Landtags, Bauer für
den Volksverein Bödingen, Holy für die
Arbeiter-Brudmanns, Strohmaier Na-
mens der Turngemeinde und Benzell
im Namen der Schützengilde.

Bad Boll, 27. Juli. Heute Vor-
mittag halb 10 Uhr fand unter überaus
zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern
die gemeinsame Beerdigung der drei im
Schwefelbrunnen Verunglückten auf dem
Friedhof von Bad Boll statt. Der Zu-
stand der 3 weiteren bei der Katastrophe
verletzten Personen ist nunmehr ein ent-
schieden besserer, so daß eine Gefahr für
ihre Leben als ausgeschlossen gelten darf.

Calw, 28. Juli. Gegenwärtig er-
scheinen die Ortschaften zwischen hier, Wild-

bad und Teinach wie ausgestorben. Jung
und Alt zieht nämlich morgens früh aus
in die Tannenwälder, um die in Menge
hier wachsenden Heidelbeeren zu sammeln.
Der Preis derselben ist 1,20 bis 1,50 \mathcal{M} .
pro Simri. Die Heidelbeerernte trägt
diesmal den weniger bemittelten Schwarz-
wäldern eine ansehnliche Summe Geldes
ein. Ein Kind verdient pro Tag 1—1½
 \mathcal{M} ., eine ältere Person 1½—3 \mathcal{M} .

Höfen, 28. Juli. Gestern Mittag
4 Uhr wurde dahier Hr. Oehsenwirt Lö-
cher unter außerordentlich großer Betei-
ligung von Leidtragenden aus den Enzthal-
orten zur letzten Ruhe bestattet. Der Ver-
storbene war überall als äußerst tüchtiger
und umsichtiger Geschäftsmann bekannt;
dies und seine sonstigen Eigenschaften wur-
den in der Grabrede des Ortsgeistlichen,
Pfarrer Maier, wie in einem warmen
Nachruf seitens eines anwesenden Kur-
gastes, welcher im Namen der in dem
gastlichen Hause verkehrenden Fremden
herzliche Abschiedsworte sprach, ehrend
hervorgehoben. Der Verstorbene, geboren
in Calw im Jahre 1842, übernahm im
Jahre 1867 infolge seiner Verheiratung
das Gasthaus „zum Oehsen“, welches er
durch fortwährende Erweiterung zur jetzi-
gen Blüte brachte. Ein Herzleiden, das
sich schon länger bemerkbar machte und
das er mit großer Selbstbeherrschung trug
und zu dem in letzter Zeit noch weitere
Krankheitserscheinungen traten, machten
dem erst anfangs der fünfziger Jahre
stehenden, so kräftig erscheinenden wack-
ren Manne ein allzufrühes Ende.

Langenbrand, 26. Juli. Die Staats-
forstverwaltung hat den bisher in Aus-
sicht gestellten Beitrag von 6000 \mathcal{M} . zu
dem Aufwand für der Bau der Nachbar-
schaftsstraße Langenbrand-Höfen auf 8500
 \mathcal{M} ., also auf den gleichen Betrag, wie
er von der Amtskörperschaft am 5. v. M.
verwilligt worden ist, erhöht.

Kottweil, 27. Juli. Die Begna-
digung des zum Tode verurteilten Raub-
mörders Paul Bailer von Burladingen
zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe wurde
demselben heute Vormittag von dem 1.
Staatsanwalt Fritter im Amtsgerichts-
Gefängnis eröffnet. Bailer zeigte sich hie-
bei tief ergriffen. Derselbe wurde in das
Stuttgarter Zuchthaus eingeliefert. —
Dem Stationskommandanten Dittus in
Balingen, dem Landjäger Wolf in Dinst-
mettingen, ferner dem Bahnhofrestauro-
teur Wahl in Bispingen und Postagenten

Ziel in Dinstmettingen wurde durch die R. Staatsanwaltschaft für ihre verdienstvolle Thätigkeit zur Ermittlung und Ergreifung des Verbrechers (Vailer) die Anerkennung seitens des R. Justizministeriums ausgesprochen und denselben je eine Geldprämie von 20—50 Mark übermittelt.

Ravensburg, 28. Juli. Der Rekrut Carl Stöckler, welcher 9 Monate Gefängnis erhielt, hat nach seiner Ueberführung ins Gefängnis angegeben, er habe den Landjäger niedergesprungen, nicht Zainer, welcher zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Ob diese Angabe richtig ist, muß erst abgewartet werden.

Mundschau.

Pforzheim, 28. Juli. Bei dem deutschen Turnfest in Breslau haben sich auch mehrere Pforzheimer beteiligt. Laut telegraphischer Nachricht ist folgendes Resultat zu verzeichnen: Schüler 15., Käfer 24., Deiß 27. Preis. — Bei der immerhin sehr starken Konkurrenz von ca. 1000 Wettturnern sind die erzielten Resultate für die Preisgekrönten wie für den Turnverein in hohem Maße ehrenvoll.

Baden, 28. Juli. Nach den festgesetzten Berechnungen würden sich die Kosten für eine elektrische Bahn von Lichtenthal an den Rhein auf 1 650 000 Mk. belaufen. Hierunter sind auch nach dem „B. Wochbl.“ die Kosten für die Anlage eines Elektrizitätswerkes in hiesiger Stadt inbegriffen. Die ganze Angelegenheit liegt zur Zeit in den Händen der Sonderkommission.

Magau, 26. Juli. Der Schaden, der durch den Brand in der Linoleumfabrik von Pricker und Mond in Maximiliansau entstanden, wird auf ungefähr 600 000 Mk. angegeben. Die Fabrik ist erst vor 5 Jahren gebaut worden. Die Firma soll bei vier Gesellschaften versichert sein. Die Hauptgebäude sind zerstört, nur einige Nebengebäude wurden gerettet. Gestern mußten die Feuerwehren von Pforz und Wörth nochmals eingreifen, weil die Flammen wieder hell aufloderten.

— In Darmstadt hat die Polizei die von den Sozialdemokraten für nächsten Sonntag geplante Einweihung einer roten Fahne sowie Umzug mit Musik durch die Stadt verboten, dagegen wurde ein Waldfest auf dem Herrgottsberg, soweit es lediglich gesellige Unterhaltung ist, gestattet.

Gießen, 26. Jul. Bei Wiesfeld wurden gestern eine Anzahl — man sagt 28 — Soldaten des hiesigen Regiments „Kaiser Wilhelm“ ohnmächtig sie waren auf dem Rückmarsche vom Gefechtschießen bei Trais a. Lunda begriffen. Der Arzt zu Wiesfeld leistete Hilfe, einige Mann wurden in das Garnison-Lazareth gebracht, doch befinden sich alle außer Gefahr.

Berlin, 27. Juli. Wie das „Berliner Tagblatt“ mitteilt, herrscht in den hiesigen chinesischen Kreisen die Ueberzeugung, daß die Entscheidung, ob Krieg oder Frieden, lediglich das Resultat der mit London geführten Verhandlungen sein wird. Man ist über den Gang der Sache etwas beunruhigt, da der neuernannte chinesische Gesandte in England wohl ein großer Gelehrter, aber in der europäischen Diplomatie wenig bewandert sei, während der japanische Gesandte als ein gediegener Diplomat gilt. Man hält aber noch an der optimistischen Ansicht fest, daß es nicht zu einem Kriege kommen wird.

— Prinz Heinrich von Preußen ist auf der „Sachsen“ zu den Festen der Silberhoch-

zeit des dänischen Kronprinzenpaares nach Kopenhagen abgereist.

Breslau, 28. Juli. Die Sanitätskolonne behandelte auf dem Turnfestplatze 768 Fälle, darunter 3 Knochenbrüche, 6 Verrenkungen, 21 Verstauchungen, 23 Konfusionen, 11 Muskelzerrungen, 3 schwere Hitzschläge, 3 Gehirnerschütterungen, 144 Hautabschürfungen, 133 Hautentzündungen und 20 Fälle von Sonnenbrand. Außerdem wurde sie während des Festzuges in 134 Fällen in Anspruch genommen.

Wien, 26. Juli. In Folge der enormen Hitze in den letzten Tagen, kamen hier zahlreiche Hitzschläge und Erkrankungen vor. Zwei Personen wurden irrsinnig. Temesvár meldete gestern 50 Grad Celsius. A hnlische Temperaturen herrschen in der ganzen Monarchie.

Budapest, 28. Juli. Gestern sind 16 Personen auf der Straße von Hitzschlag betroffen worden.

Paris, 28. Juli. Das Zivilgericht verurteilte die Erben des ehemaligen Ministers Barbe, an die Panamaliquidation 550 000 Fr. zu zahlen, die Barbe zur Förderung der Panama-Gesellschaft von Baron Reinach erhalten habe.

Paris, 28. Juli. Bei dem von dem „Petit Journal“ veranstalteten Wettbewerb der „Wagen ohne Pferde“ (kleine Wagen mit mechanischem Betriebe, Dampf, Steinöl, Steinölgas, Elektrizität u. s. w.) ist der erste Preis von 5000 Frs. zwischen zwei Wagen geteilt worden, welche beide den von dem bekannten württembergischen Mechaniker Daimler erfundenen Motor benützen. Eine Straßenlokomotive, welche irgend einem Fuhrwerke vorgepannt werden kann und als erste am Ziel ankam, erhielt den zweiten Preis (2000 Frs.), weil zu dem Betriebe derselben ein besonderer Maschinenführer angestellt werden muß. Ein elektrischer Wagen, eine Erfindung des italienischen Grafen Carli, konnte an dem Wettbewerbe nicht teilnehmen, weil die Zollbeamten der französischen Grenze nicht wußten, nach welchem Artikel des Meline'schen Tarifs der elektrische Wagen verzollt werden sollte. Dieser blieb also an der Grenze liegen zur großen Verzweiflung des Erfinders, der bestimmt auf einen Erfolg in dem Wettbewerbe gerechnet hatte.

— Vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht begann heute der Contumazprozeß gegen Cornelius Herz. Die Anklage lautet auf Erpressung. Der Angeklagte ist nicht erschienen und sein Advokat verliest das Krankheitszeugnis der englischen Ärzte. Er wird durch Einspruch des Staatsanwalts an einer weiteren Antragsstellung verhindert.

— In Montpellier wurde ein 19-jähriger Bäckergehilfe Baret verhaftet, welcher in einem Cafe erzählt hat, daß er in Cette ein intimer Freund Caserios gewesen sei; er wisse auch, daß demnächst in einer Anarchisten-Gruppe durch das Loos entschieden werden würde, wer Crispi erdolchen solle.

— Das Schwurgericht bejahte in dem Prozesse gegen den Anarchisten Meunier alle Schuldfragen und verurteilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

— Die Deputiertenkammer hat den ganzen Gesetzesentwurf gegen die Anarchisten in der Endabstimmung mit 268 gegen 163 Stimmen angenommen.

London, 26. Juli. Die Gesellschaftsblätter melden, der König von Württemberg werde demnächst den Hofenbandorden erhalten. Der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha (der frühere Herzog von Edinburgh, zweiter Sohn der Königin) sei beauftragt, nach Stuttgart zu reisen und (im Namen der Königin) die Investitur vorzunehmen.

London, 27. Juli. Die Nachricht, daß der Krieg zwischen China und Japan bereits begonnen habe, wird bestätigt. Schon vor drei Tagen habe eine Seeschlacht stattgefunden, in welcher die Chinesen mit bedeutenden Verlusten unterlegen seien. Der König von Korea sei Gefangener in den Händen der Japanesen. Das Personal der betreffenden Gesandtschaften behauptet jedoch, von diesen Ereignissen nichts erfahren zu haben.

Vom Kongo lauten die neuesten Nachrichten, Major Dhanis kündigt seine Rückkehr nach Europa an und berichtet über den Tod des Lieutenants Wouters, dessen Mut er das höchste Lob erteilt. Die Offiziere des Barons Dhanis nahmen die Mörder Emin Paschas, die vor ein Kriegsgericht gestellt und für schuldig erklärt wurden, gefangen. Ferner wurden die Mörder Hodisters und seiner Expedition gefangen, auch die Teilnehmer an der Ermordung Emin's, ebenso Rachid und Said Ben Abedi, die bedeutendsten Verbündeten.

Lokales.

Wildbad, 30. Juli. Dr. Ferdinand Böy, der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Unterhaltendes.

„Aneinander gekettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf.
(Fortsetzung.)

„Wußte ich es doch!“ rief er erfreut. „Hier Gentlemen, haben wir die Bestätigung meines ursprünglichen gerechtfertigten Verdachtes gegen Kennedy als Mitschuldigen an Jeffersons Tode. Er verkaufte das Gift an Mrs. Jefferson für die Summe von 40 000 Dollars. Lesen Sie!“

„40 000 Dollars erhalten von Mrs. Jefferson am 3. März 1867 las Skerret“

„Für das Aconitin, welches er mir gestohlen hatte,“ sagte der Doktor ärgerlich.

„Nun habe ich Material genug, um Mrs. Clays Meinung über den Fall total ins Gegenteil zu verändern, Gentlemen. Nehmen wir dieses Papier an uns, legen an alles Uebrige hier die Siegel und begeben uns ohne Säumen ins Bureau Mr. Clays.“

Dem Vorschlage stimmten Mr. Blant und der Doktor bei und alle drei waren bald darauf auf dem Wege zum Staatsanwalt. —

„Wie lange Sie mich warten ließen, Gentlemen,“ sagte vorwurfsvoll der Beamte, als das Trio in seine Office trat.

„Und wir haben nicht eine Minute verloren,“ bemerkte Mr. Blant, „waren noch nicht einmal im Bette seit 48 Stunden.“

„Haben Sie Entdeckungen gemacht?“

„In der That, Sir — und sehr wichtige,“ sagte Skerrett, „die Leiche von Mr. Stratton aber ist nicht gefunden worden und

wird meines Erachtens nach auch nie gefunden werden, aus dem höchst einfachen Grunde, daß er nicht ermordet wurde, denn er war nicht eines der Opfer sondern der Mörder selbst."

Nach dieser Erklärung sprang Mr. Clay wie elektrisiert von seinem Sitze in die Höhe. "Das ist ja Wahnsinn!" rief er.

"Ich denke nicht," entgegnete Skerrett kühl, und bin überzeugt Sir, daß, wenn Sie mir nur eine halbe Stunde Ihre Aufmerksamkeit leihen, ich Sie von der Wahrheit meiner Behauptungen überzeugt haben werde."

Mr. Clay zuckte leicht die Achseln.

"Und ebenso überzeugt bin ich davon, daß Sie mir vor dem Verlassen des Zimmers einen Barant zur Verhaftung des Arthur Stratton eingehändigt haben."

"Gut denn, — beginnen Sie."

In Kürze wiederholte nun der Detektiv die Items, welche er und Mr. Blant seit Beginn der Untersuchung gesammelt und brachte darauf das gewichtige Material aus Mr. Blants Memorandum, ohne jedoch diese Quelle seiner Ermittlungen zu nennen, mit solch überwältigender Beredsamkeit zur Sprache, daß Mr. Clay's Antlitz den Ausdruck höchster Erregung und Verwunderung annahm. "Ist es möglich?" rief er nur zuweilen. "Sollte man das glauben."

"Wie denken Sie nun über die Sache, Sir?" schloß Skerrett, indem er sein letztes Bonbon in den Mund schob.

Mr. Clay war von seinen Zweifeln geheilt, denn er sah das Chaos plötzlich durch die Sonne der Wahrheit hell erleuchtet. "Ich bin nun vollständig überzeugt, daß das Verbrechen an Mr. Jefferson unter der Beihilfe dieses Kennedy begangen wurde und

werde schon morgen die Ausgrabung seiner Leiche anordnen," sagte er.

Und Sie können sich darauf verlassen, daß ich die Spuren des Giftes dank meiner Erfindung entdecken werde," versicherte Dr. Brandon.

"Doch was beabsichtigen Sw. Ehren mit John Hood und dem alten Ben Richards nun zu thun?"

"Ich werde sie heute noch in Freiheit setzen, Mr. Skerrett."

"Es wäre das ein Akt der Humanität und der Gerechtigkeit, Sir," erwiderte Skerrett.

Mr. Clay erhob sich und nahm die vor ihm liegenden Akten zusammen, die er dann seinem Clerk reichte.

"Ich begehe mich sofort zum Oberrichter, Gentleman, der bezieht auf meine Mittheilungen harret. Vorher aber gestatten Sie mir, Ihnen meine Gratulation zu Ihren Erfolgen zu übermitteln, Mr. Skerrett. Sie sind ein überaus befähigter Mann und ich werde nicht verfehlen, dem Justizminister meine Bewunderung über Ihre Energie, Capazität und Ausdauer zu schildern." Er reichte dem Detektiv seine Hand und die andern Herren grüßend, wollte er sich eben nach der Thür wenden, als Mr. Skerrett ihn anredete.

"Sw. Ehren entschuldigen, wenn ich ohne einen Verhaftsbefehl gegen Stratton empfangen zu haben, Sie noch nicht entlassen kann," sagte Skerrett in der launigsten Weise.

"Sie haben recht, Sir, beinahe vergaßen wir die Hauptsache."

Er ging an seinen Pult zurück und entnahm seiner Briestafel ein Formular, das er in der folgende Weise ausfüllte:

"Gemäß des Gesetzes befehlen Wir, der

öffentliche Ankläger des Tribunals zu Alexandria Na., im Einklang mit den Artikeln 91 und 94 des Strafgesetzes, allen Agenten und Beamten der Polizei der Vereinigten Staaten von Amerika den Arthur Stratton im Vertretungsfalle sofort zu ergreifen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Der jüngste Krösus Chicagos ist Herr Yerkes, den die Stadt „Baron Yorles“ nennt. Diefes ist der Kabelbahn- und Tramway-Sultan von Jung-London am Michigansee. Auch ist er ein selbstgemachter Mann und vielleicht der interessanteste Pirat, den dieses Jahrhundert hervorgebracht hat. Er hat den Vorzug, daß er im Staate Pennsylvania eine Zeit lang in einer Anstalt gelebt hat, in welcher nur erwachsene Männer als Zöglinge oder Pensionäre zugelassen werden. Welche „Nummer“ er dort geführt, wissen wir nicht, aber gehabt hat er sicher eine, denn in Anstalten dieser Art werden die Pensionären nur nach ihren Nummern benannt; auch scheert man ihnen die Haare kurz und steckt sie in weiß und schwarz gestreifte Uniformen. Daß Herr Yerkes einen solchen Kursus durchgemacht, scheint ihm in Chicago nicht geschadet zu haben, im Gegenteil gilt er wegen dieses kleinen Abenteuer eher für „smarder“ als andere Nabobs, die am Zuchthause stets unbehelligt vorübergekommen sind. Ich vermute, daß auch der Fuchs, der in der Falle ein Bein gelassen, und sich gerettet hat, dafür unter seinen Kollegen viel mehr Achtung und Autorität genießt, als so ein vierbeiniger Springinsfeld, der nichts erlebt, nichts erfahren hat. Jetzt ist Herr Yerkes der vierte an Reichtum in Chicago und alle Füchse schauen ehrfurchtsvoll zu ihm auf.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

WILHELM LUTZ

91 Hauptstrasse Schuhmachermeister Hauptstrasse 91

WILDBAD

empfehlte sein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie

Reparaturen

werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.



Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen.

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter

Gegründet 1846.

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Hanf-Couvert in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Firma empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

J. A. Braun,

früher Braun u. Volz.
Theer- u. Asphalt-Geschäft
Stuttgart,
empfehlte

**Dachpappen,
Asphalttröhren,
Holzzementdächer,
Carbolinum etc. etc.**

Kein Insektenpulver!

hat sich bisher so einführen können, wie

Tietze's Muchein,

es bleibt das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man verlange nur rote Beutel (Germania) Muchein, Spezialität zu 10, 25 und 50 Pfg. in Wildbad bei C. W. Bott

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen a. Harz** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Billiger Reste-Verkauf

als: Crétonne, Cachmir, Zitz, Zeuglen, Baumwollflanell, Wollmouseline und Wollstoff für Kleider und Schürzen, besonders ein schöner Posten **Satin Augusta** für Bettbezüge, sowie fertige **Blousen, Röcke und Schürzen.**

Hochachtungsvoll

Carl Reisinger.

In **Wildbad** bei Frau Gutbub We., **Hauptstr. 84 A.**

Nur kurze Zeit findet der **Ausverkauf** statt.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10 jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlage umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unübertroffen für Kanarienvogel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr. Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel. **Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.**

Probepackete à 10 Pfg. in der hiesigen Niederlage bei:
C. W. Bott.

Braun-Amberg Sandalen sind die **anerkannt besten u. praktischsten** ohne jede Konkurrenz. Preise je nach Größe und Lederfarbe Mk. 3.— bis Mk. 6.— per Paar.

Die Sandalen werden auf Wunsch in jeder beliebigen Färbung geliefert. Ein Versuch ist lohnend.

Dauerhaft! Billig! Bei Bestellungen erbitte Fußlänge in em. ev. Fußumriß.

Hauptversand für Süddeutschland: **Chr. Schrack, Heilbronn.**

== Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek. ==

Meyers Kleiner Hand-Atlas.
Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark oder in 30 Lieferungen zu je 30 Pfennig.
„Endlich einmal ein wirklicher Handatlas, der den Anforderungen des praktischen Lebens entspricht.“ („Der Bund“, Bern.)

Brehms Tierleben.
Kleine Ausgabe für Volk u. Schule. Zweite, von R. Schmidlein neu bearbeitete Auflage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder in 58 Lieferungen zu je 50 Pf.

Allen zu empfehlen, welchen die zehnbändige Ausgabe des berühmten Werkes nach Umfang und Preis zu groß angelegt ist.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.
In einem Band. Fünfte, neu bearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.
„Wir kennen kein Buch, das diesem an Brauchbarkeit gleichkäme.“ („Süddeutsche Presse.“)

Meyers Volksbücher
bringen das Beste aus allen Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung und guter Ausstattung zum Preis von = 10 Pfennig = für jede Nummer. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. Bis jetzt erschienen 1020 Nummern.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

Auch zu beziehen durch die **Chr. Wildbrett'sche** Buchhandlung in **Wildbad.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in **Wildbad**

Empfehle mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten v. 40 Pfg. an, Lampen- u. Gläserbürsten, Maler- u. Gipserpinsel, Staub- u. Handbeisen, Strupfer v. 20 Pfg. an, Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbeisen,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber.

Gruis'sches Augenwasser!

General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/M.**

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen bezeugen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.



Zu haben in **Wildbad** in der Apotheke von **Dr. Metzger.**

Rot- und Weißweine von 1 Liter ab, empfiehlt **Wagner Sipps We.**

Hochfeines **Tafelbier** (in Flaschen) aus der renommierten Brauerei von **G. Sinner** in **Grünwinkel** bei **Karlsruhe**, sowie vorzügliches **Stuttgarter Exportbier** empfiehlt zu geneigter Abnahme **Gustav Funk.** vis-à-vis der evang. Kirche.

Königliches Kurtheater.
Montag den 30. Juli 1894.
Der Herr Senator.
Lustspiel in 3 Aufzügen von **Franz von Schönthan** u. **G. Kadelburg.**
Dienstag den 31. Juli 1894
Goldfische.
Lustspiel in 4 Akten von **Fr. v. Schönthan** u. **G. Kadelburg.**